Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 30 (1978)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Autor: Pfister, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommentierung in ZOOM-FILMBERATER 3/77, Seite 2, behält deshalb nach wie vor ihre Gültigkeit.)
Die Trägerschaft repräsentiert innerhalb der SRG die Öffentlichkeit. Eine effiziente Wahrnehmung dieser gesellschaftspolitischen Funktion soll durch verschiedene Massnahmen sichergestellt werden: durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit und eine gezielte Informationspolitik, durch Verbesserung der Repräsentativität der Trägerschaft, durch eine klare Regelung des SRG-internen Beschwerderechts, durch Publikumsforschung (dass Publikumsforschung nicht die Aufgabe der Trägerschaft sein kann, scheint dem Zentralvorstand offenbar völlig fremd zu sein.). Auf der lokalen Ebene, auf der Ebene der Mitgliedgesellschaften also, soll das Prinzip der «offenen Tür» zur Anwendung gelangen, um dem Postulat nach Erfassung möglichst grosser Bevölkerungskreise nachzukommen. Während auf der regionalen Ebene der Schwerpunkt bei den Programmfragen liegt, wird auf nationaler Ebene mehr Gewicht auf unternehmerische Probleme gelegt. In allen Organen der Trägerschaft soll eine Altersgrenze bei 70 Jahren gesetzt werden.
Bereits im Frühjahr soll eine ausserordentliche Generalversammlung die Reorganisationsvorschläge verabschieden und eine Totalrevision der SRG-Statuten beschliessen. Im Anschluss daran können die Beschlüsse verwirklicht werden. Schliesslich müssten auch zwei Bestimmungen der Konzession geändert werden, nämlich Art. 7 über die Zahl der Mitgliedgesellschaften und Art. 9 über die Zahl der vom Bundesrat ernannten Mitglieder in die Organe der SRG.

Bücher zur Sache

Nützliches Lexikon

Buchers Enzyklopädie des Films, C.J. Bucher, Luzern/Frankfurt/M., 994 S., Fr. 98.–

Auf ein umfassendes Filmnachschlagwerk in deutscher Sprache hat man schon lange gewartet. Nun liegt es mit «Buchers Enzyklopädie des Films» endlich vor. Der erste Eindruck: ein gewaltiges Buch nicht nur Preis und Gewicht betreffend, denn bei eingehender Prüfung der über 3000 Stichwörter (mit einem Index von 17000 Einträgen) bestätigt sich der erste Eindruck auch bezüglich Umfang, Inhalt und (mit wenigen Einschränkungen) auch der Qualität. Es vereinigt die verschiedensten Filmnachschlagwerke in sich, die dem Filminteressierten bisher zum grössten Teil nur in fremdsprachigen Ausgaben zugänglich waren. Diese Enzyklopädie wird ihrer Bezeichnung durchaus gerecht, sie ist umfassend und bietet sich dem unvorbereiteten Leser als unentbehrliches Arbeitsinstrument an. Das Spezialbuch (beispielsweise eine Filmgeschichte) kann und will diese Enzyklopädie nicht ersetzen, doch in den Quellenangaben, die jedem Artikel beigefügt sind, wird die wichtigste Literatur zum betreffenden Gegenstand angegeben (könnte aber noch ausführlicher sein). Der Umstand, dass auf ein vorliegendes Buch zurückgegriffen werden konnte (auf den «Oxford Companion to Film», hrsg. von Liz-Anne Bawden, Oxford University Press, 1976), wirkte sich auf die deutsche Ausgabe, die unter der Leitung des Filmpublizisten Wolfram Tichy korrigiert, aktualisiert und vor allem im Bereich des deutschen (BRD und DDR), schweizerischen und österreichischen Filmschaffens ergänzt wurde, sehr vorteilhaft aus. So liessen sich die Mängel der englischen Ausgabe zum grössten Teil eliminieren, in einem Umfang, dass sich die nahe Verwandtschaft kaum mehr feststellen lässt. «Buchers Enzyklopädie des Films» ist nun ein Lexikon, das nicht nur Regisseure, Schauspieler, Kameraleute, Komponisten, Produzenten, Drehbuchautoren und Filmtheoretiker einschliesst, sondern auch Fachausdrücke erklärt, in kur-

zen Abrissen die Filmgeschichte der wichtigsten Länder vermittelt, die technischen Aspekte des Films erläutert, die wichtigsten Filmfestivals und Zeitschriften nennt und auf die einzelnen Filmgattungen eingeht.

Populäres Filmbuch

Ein Lexikon, das einen so grossen Bereich abdeckt, muss notgedrungen unvollständig bleiben, eine Selektion ist nötig, will es nicht überdimensioniert und noch teurer werden, als es schon ist. Der Verkauf des Buches soll aber über Erwarten gut laufen, wahrscheinlich weil es bisher für den Filminteressierten, welcher der englischen, französischen oder italienischen Sprache nicht mächtig ist, kein vergleichbares Buch gab. «Reclams Filmführer» (Krusche) gab nur Auskunft über Filme (rund 1000) und Regisseure (etwa 100), sowie einen Abriss der Filmgeschichte. Kurowskis «Lexikon Film» war dagegen zu wenig ausführlich und sein auf zwölf Bände geplantes «Lexikon des internationalen Films» wurde nach zwei Bändchen wegen der Konkurrenz durch die jetzt vorliegende Enzyklopädie vom Verlag aufgegeben. Daneben stand als reines Nachschlagwerk nur noch das «Filmschauspieler A–Z» aus der DDR zur Verfügung, das aber für den westlichen Kinogänger wegen den vielen bei uns unbekannten Stars des sozialistischen Films keinen hohen Gebrauchswert hatte. Die andere Filmliteratur, die in den letzten Jahren einen, wenn auch längst fälligen, so doch erfreulichen Aufschwung erlebt hat, erreichte aber nur ein beschränktes Publikum, denn die Verlagsprogramme richteten sich in erster Linie an die sicheren Abnehmer der (elitären) Cinéphilen, Filmfachleute, Studenten und Journalisten. Eine Popularisierung der Filmliteratur, wie sie beispielsweise im englischen Sprachraum betrieben wird, fand bis heute nicht statt (vielleicht mit Ausnahme des Heyne-Verlags, der sporadisch wichtige Filmbücher, wie «Mr. Hitchcock, wie haben sie das gemacht?» und ganz neu «Die Geschichte des Films im Dritten Reich», im Taschenbuch verlegte.). Von der Konzeption her entspricht «Buchers Enzyklopädie des Films» am ehesten einem populären Filmbuch. Durch die wesentlichen Ergänzungen zu den neuen Bewegungen des Films in der Bundesrepublik und der Schweiz hat das Buch zudem enorm an Gebrauchswert gewonnen. In Büchern der gleichen Art (etwa «The International Encyclopedia of Film» (Manvell), «Encyclopedia of Cinema» (Cawkwell), «L'Encyclopédie du Cinéma» (Boussinot) und bedingt auch «Dictionnaires des Films/Cinéastes» (Sadoul), «The Filmgoers Companion» (Halliwell)) wurde der neue deutsche und schweizerische Film zum Teil zeitlich noch nicht erfasst, später aber (bei Manvell, Cawkwell, Halliwell, Krusche) noch weitgehend ignoriert. Dagegen fehlen in der vorliegenden Enzyklopädie gewisse Artikel, die in andern Büchern vorhanden sind. So sucht man vergeblich die Liste sämtlicher «Oscar»-Gewinner und der Preisträger von Cannes. Diese Auszeichnungen, so fragwürdig sie sind,

---

Erstmals Sendung über religiöse Fragen im jugoslawischen Fernsehen

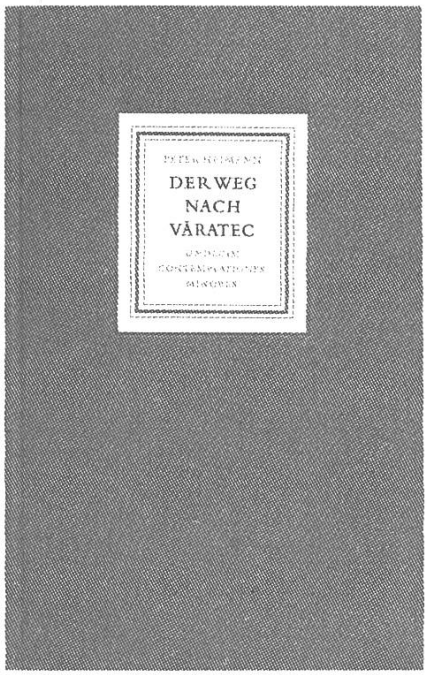
epd. In Jugoslawien wurde kürzlich erstmals ein Fernsehprogramm gesendet, das ausschliesslich religiösen Fragen gewidmet war. Die über einstündige Sendung brachte laut «Osservatore Romano» Interviews mit christlichen und muselmanischen Vertretern, Aufnahmen aus Gottesdiensten und eine Debatte zwischen Gläubigen und Seelsorgern. Im Verlauf der Sendung, die den Titel «Die Kirche in Serbien» trug, äusserten sich der katholische Erzbischof von Belgrad, das Oberhaupt des orthodoxen Klosters in Zica sowie der Imam der Belgrader Moschee zum Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Serbien.

haben doch immer eine gewisse Bedeutung gehabt. Die Ausführung zur Theorie der Filmmontage hätte umfassender gestaltet werden müssen. Vor allem fehlt die Beschreibung Eisensteins und Pudowkins Montageprinzipien und ihre Abhebung zu den nachfolgenden Filmströmungen (zum Beispiel zum Poetischen Realismus). Stichworte zur «Filmästhetik», «Filmanalyse», «Filmwirtschaft in der BRD und der Schweiz», sowie Hinweise auf die nationalen Massnahmen zur Filmförderung wären sehr nützlich und sollten wenn möglich in die geplante Taschenbuchausgabe noch eingebracht werden. Auch auf den immer stärker werdenden Einfluss des Fernsehens auf das Filmschaffen wird nirgends hingewiesen. Im Bildteil, der von Grund auf neu gestaltet wurde (Bildredaktion: Heiko R. Blum), bemühte man sich, abgedroschene, in allzu vielen Büchern wiederholte Aufnahmen auszumerzen. Auch hier ist «Buchers Enzyklopädie des Films» ein eigenständiges Buch und kein fader Sud aller bisher erschienener Nachschlagwerke.

Eintragungen zum Schweizer Film

Der späte Redaktionsschluss des Buches (Ende 1976) ermöglichte, den Aufschwung des neuen Schweizer Films auch zu berücksichtigen. Dem Bearbeiter der schweizerischen Einträge, dem Luzerner Filmjournalisten Felix Bucher, standen aber insgesamt nur 36 Einträge zur Verfügung, sehr wenig also, verglichen mit der Gewichtung zum internationalen Film aber doch ansehnlich. Aus dem alten Schweizer Film sind in kurzen Biographien Michel Simon, Max Haufler, Robert Blum, Emil Berna, Leopold Lindtberg, Lazar Wechsler, Hans Trommer, Franz Schnyder und Beschreibungen der Filme «Die letzte Chance», «Farinet», und «Romeo und Julia auf dem Dorfe» zu finden. Hier fällt einem vor allem das Fehlen von Kurt Früh und vielleicht noch von Heinrich Gretler auf. Es müsste möglich sein, in einer künftigen Ausgabe die Einträge zum Schweizer Film auf etwa vierzig zu erhöhen. Denn auch bei den Protagonisten des neuen Schweizer Films, wo Henry Brandt, Alain Tanner, Claude Goretta, Michel Soutter, A. J. Seiler, Walter Marti, Fritz E. Maeder, Daniel Schmid, Peter von Gunten, Thomas Koerfer, H. J. Siber, Kurt Gloor, Markus Imhoof, Richard Dindo, Jean-Luc Bideau und Renato Berta, sowie die Filme «Wir Bergler in den Bergen...», «Die letzten Heimposamenter», «L'Escapade», «Pas si méchant que ça» und «Le milieu du monde» zu finden sind, lassen sich kaum Abstriche machen. Unter dem Stichwort Schweiz wird die Filmgeschichte unseres Landes kurz, aber umfassend dargestellt. Beim Dokumentarfilm wird auf die wichtige Stellung des schweizerischen Dokumentarfilmschaffens eingegangen, bei den Filmfestivals werden Locarno und Solothurn kurz vorgestellt und bei den Filmzeitschriften «Cinema» (allerdings ohne Hinweis auf den Vorläufer) und ZOOM-FILMBERATER, nicht aber «Travelling» erwähnt. Im Zusammenhang mit dem internationalen Film sind weiter Liselotte Pulver, Ursula Andress, Bruno Ganz, Richard Angst, Arthur Honegger und Niklaus Schilling zu finden. Dagegen fehlen bei Jean-Luc Godard, Henri Colpi, Bernhard Wicki und Yul Brynner einmal mehr die Hinweise auf ihre (schweizerische) Staatsbürgerschaft.
Beim Vergleich mit den Einträgen zum deutschen Film, der eine weit wichtigere Filmvergangenheit und grössere (aber nicht unbedingt bessere) Gegenwart hat, zeigt es sich, dass «Buchers Enzyklopädie des Films» trotz des schweizerischen Verlagshauses vorwiegend für das deutsche Publikum geschrieben wurde. Das potentielle Publikum ist ja auch rund 15mal grösser als in der Schweiz. So sind denn etliche deutsche Institutionen erwähnt (etwa Filmarchive), hingegen die schweizerischen nicht. Der Informationswert des Buches würde noch erhöht, wenn die nationalen Verbände, die Filmförderungsanstalt, die Sektion Film des EDI, Produktionsgemeinschaften (beispielsweise das Filmkollektiv Zürich), Verleihsysteme in der BRD und Schweiz, Ko-Produktionsverträge und die Filmgesetze aufgenommen würden. Gerade dies würde zu noch grösserer Transparenz im Dschungel der Filmwelt beitragen, besteht doch da das grösste Informationsdefizit. Thomas Pfister

AZ
3000 Bern 1



Eine besondere Neuerscheinung

Peter Heimann

Der Weg nach Văratec

Undecim contemplationes minores

72 Seiten, 1 Bildtafel, gebunden,
Fr./DM 12.50

Diese elf besinnlich-beschaulichen Reisebetrachtungen sollen «hinter der Landschaft die Geschichte, hinter der Geschichte aber jene Geheimnisse ahnen lassen, in denen wir daheim sind», wie der Verfasser in seinem Vorwort schreibt. Peter Heimann ist Pfarrer in Därstetten und durch verschiedene Publikationen und durch seine Mitarbeit am Radio bereits verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten.

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern
Postfach 2728, 3001 Bern